führt zu nichts. Soweit bewahrt und erhalten werden kann, fehlt es nicht am rechten Sinn und Willen; schmerzliche Ausnahmen mögen als Exempel dienen, wie man es anderswo besser macht. Man wird sogar die Behauptung wagen können, daß Gleichgültigkeit, Verständnislosigkeit, Blindheit im 19. Jahrhundert mehr an unwiederbringlichem Schönem zerstört haben als die fürchterlichen Kriegsverwüstungen und die Folgen einer sprunghaften technischen Entwicklung im 20. Jahrhundert. ‹Wo aber Gefahr ist, wächst das Rettende auch.› . . .
Ich möchte die Statistik nicht bemühen, um darzulegen, wieviel Autos mehr heute fahren; und wieviel Fläche grünen Landes seither mit ausgebreitetem oder aufgerichtetem Beton überdeckt worden und um wieviel der Lebensstandard gewachsen ist; und wieviel mehr Arbeiter aus fernen Ländern die schweren Arbeiten verrichten, nach denen sich kein Hiesiger mehr bückt. Wir haben unerhört viel gewonnen und unerhört viel verloren.«

BETTINA WENKE: **Interviews mit Überlebenden.** Verfolgung und Widerstand in Südwestdeutschland. (Herausgegeben von der Landeszentrale für politische Bildung Baden-Württemberg.) Konrad Theiss Verlag Stuttgart 1980. 272 Seiten mit Dokumenten. Leinen DM 28,–
Die Autorin hat für eine Schulfunk-Sendereihe der drei südwestdeutschen Rundfunkanstalten Gespräche geführt mit einigen von den wenigen Überlebenden der nationalsozialistischen Gefängnisse und Konzentrationslager. Von 1050 nach dem Osten deportierten Juden aus Württemberg haben nur 17 Verschleppung und Lager überlebt! Neben den Juden bilden Sozialisten und Kommunisten eine weitere große Gruppe von Verfolgten; von diesen kommen hier z. B. Willi Bleicher und Julius Schätzle zu Wort.
In diesen Gesprächen werden die immer spärlicher werdenden Möglichkeiten wahrgenommen, jüngste Geschichte authentisch zu dokumentieren und den Jüngeren anschaulich, deutlich und einsehbar zu machen, was sie ohnehin nur vom Hörensagen kennen können. (Die Jüngeren blieben ja meist unbelehrt, weil die Väter vor dreißig Jahren unbelehrbar waren!)
Bettina Wenkes Buch ist jedoch auch als Heimatgeschichte zu lesen. Auschwitz, Treblinka, Majdanek sind zwar weit entfernt von unserer Region, doch auch in unserer unmittelbaren Umgebung gab es Konzentrationslager. An die erinnert höchstens eine kleine Gedenktafel, ein Friedhof, manchmal auch ein Mahnmal, das jedoch nicht selten von den Alliierten errichtet wurde: Orte, an denen Menschen aus ganz Europa geschunden und gemordet wurden – genau wie in den großen Vernichtungslagern. Einige der Interviewpartner von Bettina Wenke waren ebenfalls in diesen Lagern eingesperrt; Julius Schätzle, der von Welzheim nach Dachau gebracht wurde, nennt sie «Stationen zur Hölle». Daß diese «Stationen zur Hölle» nicht allein in Österreich, im östlichen Polen oder in der Ukraine eingerichtet waren, sondern ebenfalls in Welzheim oder Ulm, bei Hechingen oder in Leonberg, – das sollte ins Heimatgefühl aufgenommen werden.
Kurt Oesterle

Landes- und Ortsbeschreibung

PHILIPP LUDWIG ADAM: **Das Königreich Württemberg nebst den von ihm eingeschlossenen Hohenzollern'schen Fürstenthümern** in ihren Naturschönheiten, ihren merkwürdigen Städten, Badeorten, Kirchen und sonstigen vorzüglichen Baudenkmalen für den Einheimischen und Fremden dargestellt. Unveränderter Nachdruck der Ausgabe von 1841, erschienen im Verlag der Stettin'schen Buchhandlung Ulm. Verlag Wolfgang Weidlich Frankfurt 1980. 122 Seiten, 48 Bildtafeln. Numerierte Auflage von 950 Exemplaren. Leinen Subskriptionspreis DM 150,–, später DM 180,–
Man muß den ganzen wortreichen Titel genau lesen, um zu wissen, was einen mit diesem Buch erwartet: nicht etwa eine Landesbeschreibung, sondern eben eine Darstellung von ausgewählten Schönheiten, Merkwürdigkeiten und Vorzüglichkeiten. Fast eine Anleitung für die Zeitgenossen um die Mitte des 19. Jahrhunderts, Württemberg und Hohenzollern zu bereisen von Besonderheit zu Besonderheit, die mit insgesamt 48 Abbildungen und jeweils einem Text von etwa zwei Seiten vorgestellt werden. Bei der Auswahl wie auch im Einzelnen bei der Formulierung ist durchaus subjektive Vorliebe im Spiel: mancher Ort ist gar nicht vertreten – Rottweil oder Ludwigsburg zum Beispiel – mancher gleich mit zwei Abbildungen und Texterläuterungen, und Ulm – der Verlagsort! – grad' doppelt so häufig wie Stuttgart mit Cannstatt und Rotenberg! Die Erläuterungen haben dabei – wenn sie nicht im Stil der Zeit begeistert-begeisternd die Abbildungen beschreiben – ihren Schwerpunkt vor allem im Historischen (und zwar – das versteht sich von selbst – mit dem Wissensstand und besonders im spätromantischen Ton der Zeit).
Dieser in begrenzter Auflage vorgelegte Neudruck hat für das heutige Publikum seinen Reiz und seine Bedeutung nicht so sehr als Beitrag zu Landesgeschichte oder -beschreibung, sondern als Sammlung von 48 vorzüglich reproduzierten Stahlstichen nach H. Schönfeld, E. Mauch, Emminger und anderen, die im Original kaum noch aufzutreiben oder zumindest sehr teuer geworden sind. Und so kommt den «Momentaufnahmen» aus dem 19. Jahrhundert (nicht zuletzt auch durch die Staffagen, Personengruppen oder durch andere Details) doch wieder ein historischer Informationswert zu, der über das kulturgeschichtliche Interesse und über das ästhetische Vergnügen an diesem Buche hinaus auch einen Beitrag zur Landeskunde erbringt.
Johannes Wallstein

HEIMAT UND ARBEIT: **Der Rems-Murr-Kreis.** Konrad Theiss Verlag Stuttgart 1980. 688 Seiten mit 212 teils farbigen Kunstdrucktafeln. Leinen DM 49,–
Ein bißchen ein großes Wort ist es, wenn der Landrat des hier vorgestellten Kreises diese Kreisbeschreibung in der Tradition der früheren Oberamtsbeschreibungen sieht. (Es sei denn, er meinte, daß auch die von Band zu Band immer voluminöser geworden sind.) Die Bände der Reihe HEIMAT UND ARBEIT haben vielmehr inzwischen ihre ei-